

Baselbieter Heimatbuch 34

Tierisch



Herdenschutzhund zu Hundst

hören, ziehen sie sich zurück und gehen weiter. Allerdings lernen die Wölfe auch das und können in Zukunft aggressiver werden.»

Die enge Bindung zwischen Hirten und Schaf zu ermöglichen, sei es wichtig, dass die Hunde bereits bei den Herten seien, wenn diese die Lämmer zu Wolf führen. Dann entsteht eine enge Verbindung. Das Schaf vor den Hundes Angst haben, können deswegen keine von Vorteil sein. Ein Schaf mit einem bestimmten Hund vertraut mal nicht, dann würden sich diese gemeinsam am Weg gehen. «Es ist furchtbar wie bei uns Menschen. Wenn ich jemanden nicht trauen kann, gehe ich um den Weg.» Bei einer Herde mit mehreren hundert Schafen sei dies problematisch möglich.

Schon vor dem Wolf auf der Alp sein

Springer beschreiben eine interessante Beobachtung: «Der Herdenschutzhund muss vor dem Wolf auf der Alp sein.» Damit meint er, dass der Schutzhund vor Ort präsent sein soll, bevor ein Wolf dort zum ersten Mal auftaucht. In dies der Fall, dann hat die Herde meist nichts zu befürchten. «Der Geruch und der Kot des Hundes sind meist schon ausreichend um den Wolf zu vertreiben. Er versteht sofort, dass da nicht sein Revier ist, so Springer. Bei dies umgehört, also können Schutzhunde erst zum Einsatz, nachdem diese oder ganz andere Wölfe geschickt werden seien, dann sei dies Risiko deutlich höher, dass es zu Kontakten kommen. Springer selbst hat Glück mit dies zwei Alpen, wo seine Schafe im Sommer leben. Erst einmal ist dort bisher ein Wolf aufgetaucht. Es ist ein Einzelgänger gewesen, der vorher nie mehr gesehen worden sei, sagt der Schafhalter.

Eine ansprechende Abbildung

Die Abbildung eines Herdenschutzhundes dauert insgesamt 15 Monate. Nach dem Wurf leben die Welpen die ersten 12 Wochen beim Züchter. Danach kommen sie in die Ausbildung. In diesen 15 Monaten müssen sie lernen, die Herde zu beschützen und im richtigen Moment Alarm zu schlagen. Fast wichtiger ist allerdings, dass sie lernen zu kommunizieren. Einerseits mit der



Mit ihrer weissen Farbe sind die Pyrenäen-Schutzhunde des Herdenschutzhundes gut zu

Das «Baselbieter Heimatbuch 34» hat sich ganz der Tierwelt verschrieben. «Tierisch» beleuchtet unterschiedlichste Aspekte der Fauna – und der Beziehung des Menschen mit ihr. Denn Tiere sind nicht nur äusserst unterschiedlich an sich, sondern sie stehen auch auf verschiedenste Weise in einer Verbindung mit uns. Wir lieben sie, wir essen sie. Wir schützen sie, wir rotten sie aus. Sie arbeiten für uns, wir vergöttern sie, wir ekeln uns vor ihnen.

Tiere findet man ebenso im Wald, in der Siedlung und auf dem Bauernhof wie auf dem Teller, zwischen Buchdeckeln und auf Gemeindewappen. Von der Ameise bis zum Pferd, vom Molch bis zum Herdenschutzhund: Das Baselbiet ist tierischer als viele denken.

232 Seiten, Klappenbroschur mit Fadenheftung, 155 x 230 mm
CHF 29.–, ISBN 978-3-85673-122-9, Art. Nr. 9612352, ET: 01. November 2023



verlag**baselland**

Emma Herwegh-Platz 4
4410 Liestal
Telefon: 061 552 50 80
E-Mail: verlag@dbl.ch

Kontakt

Denise Erb
Mitarbeiterin Verlag Baselland
Telefon: 061 552 65 54
E-Mail: denise.erb@dbl.ch
www.verlagbaselland.ch